

# **Fördernde und hemmende Faktoren bei Innovationen in der beruflichen Bildung**

## Untersuchung eines Projektes zur Inklusion

Anne-Katrin Görke, M.A.  
Prof. Dr. Regina H. Mulder  
Lehrstuhl für Pädagogik II

FAKULTÄT FÜR PSYCHOLOGIE, PÄDAGOGIK  
UND SPORTWISSENSCHAFT

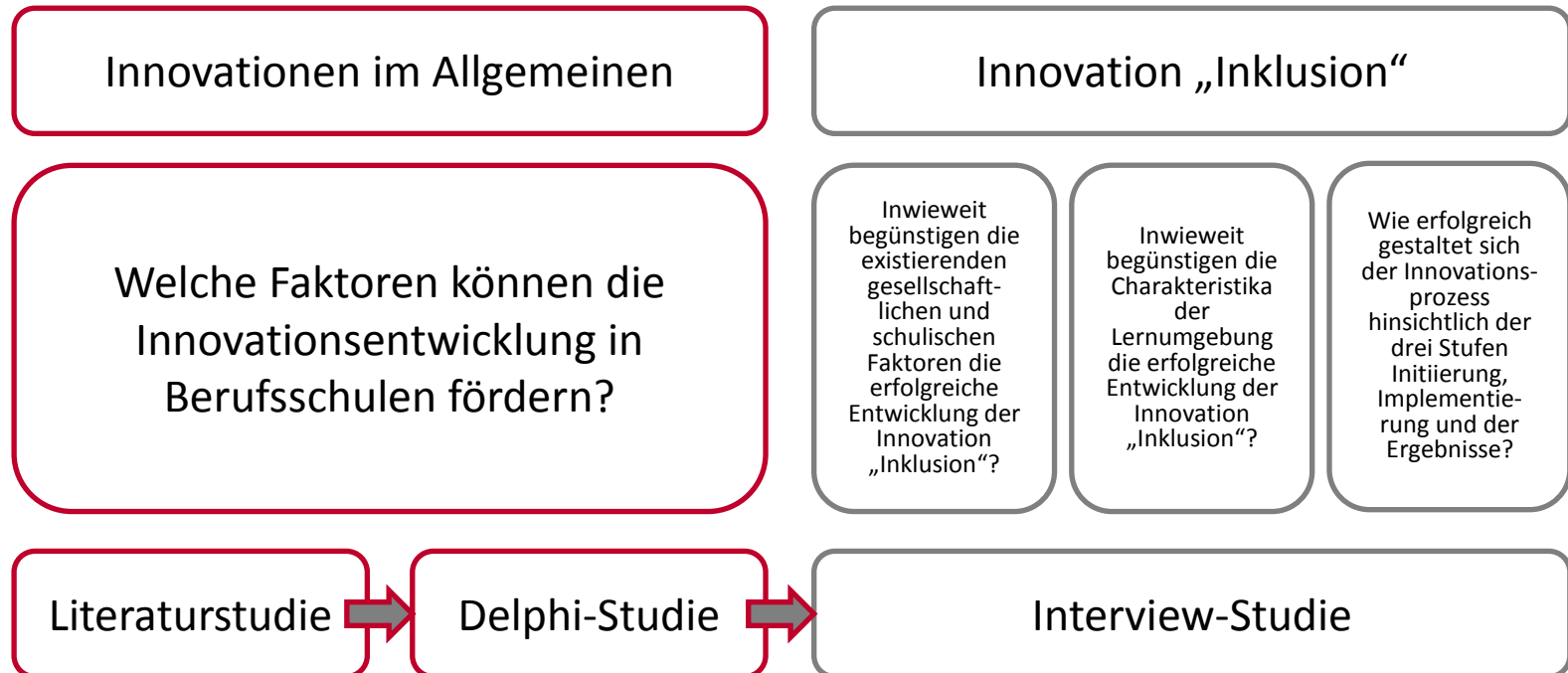


Universität Regensburg

# 1) Projektvorstellung

- Seit 2010 Kooperation zwischen Berufsschule und Förderzentrum mit Schwerpunkt geistiger Entwicklung
  - Versuch der Eingliederung der SchülerInnen mit FgE in Alltag der BerufsschülerInnen
  - Ziel: gemeinsamen Unterricht praktizieren und so Inklusion zu verwirklichen
  - Realisierung über Partnerklassen
  - Bayernweiter Vorreiter
  - Keine Vorgaben und Richtlinien
- Innovation
- Wunsch der Schulen: Untersuchung des Inklusionsprojektes hinsichtlich erfolgreicher Entwicklung und Durchführung

## 2) Vorgehen: Fallstudie



### 3) Theoretischer Rahmen – Inklusion in der Bildung

- Salamanca-Erklärung (UNESCO, 1994): Verankerung von Inklusion im Bildungssystem
- „*Inklusion wendet sich der Heterogenität von Gruppierungen und der Vielfalt von Personen positiv zu.*“ (Hinz, 2010, S. 4)
- Prozess des Eingehens auf die Verschiedenheit des Bedarfs aller Lernenden (Biewer, 2010)
- Inklusion nach Hinz (2002):
  - Leben und Lernen für alle Kinder in der Allgemeinen Schule
  - Umfassendes System für alle → Theorie der heterogenen Gruppe
  - Veränderung des Selbstverständnisses der Schule
  - Gemeinsames und individuelles Lernen für alle
  - Individualisiertes Curriculum für alle
  - Gemeinsame Reflexion und Planung aller Beteiligten
- Review-Studie (Waitoller & Artiles, 2013): 70% aller Studien beziehen *inclusive education* auf SchülerInnen mit Behinderungen oder Lernschwierigkeiten

### 3) Theoretischer Rahmen – Innovation in der Bildung

- Neue Produkte und Prozesse
- Sinnvoll und anwendbar für Personen, Gruppen oder Organisationen
- Neue Ziele → Verbesserung der Qualität von Bildung (Mulder, 2011)

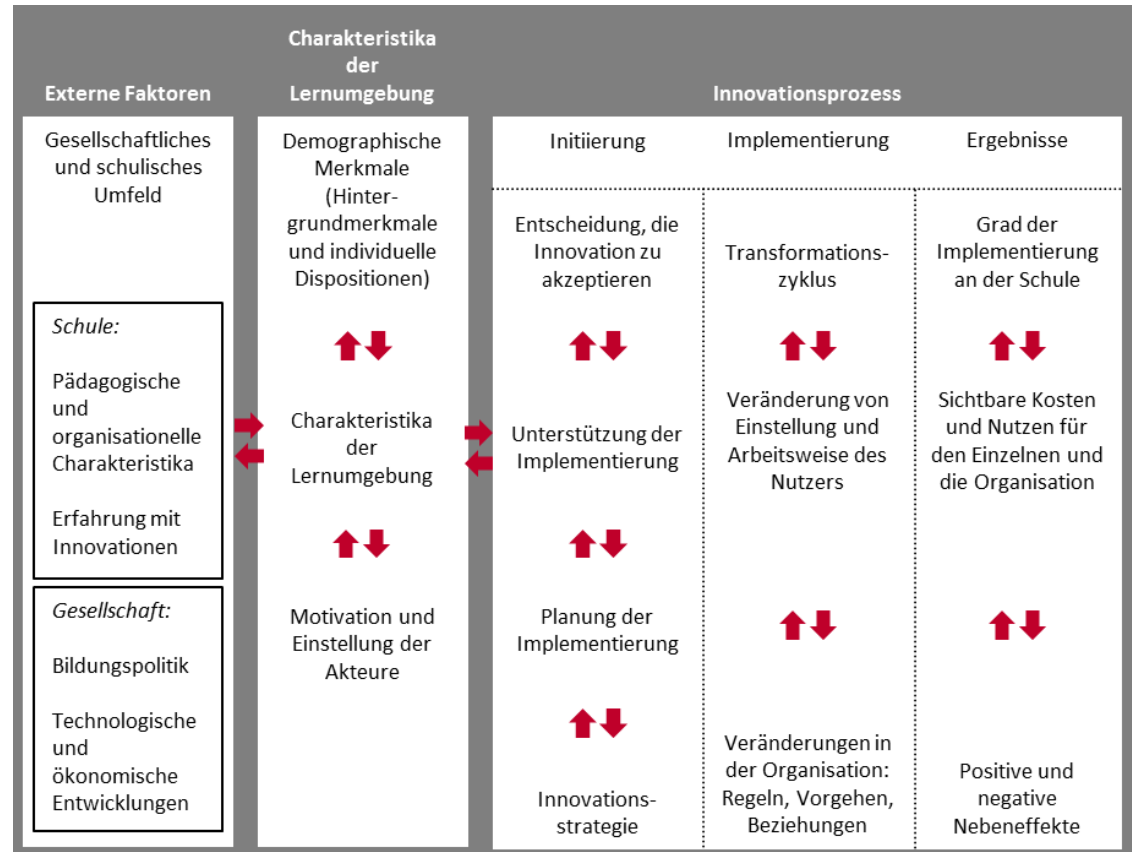
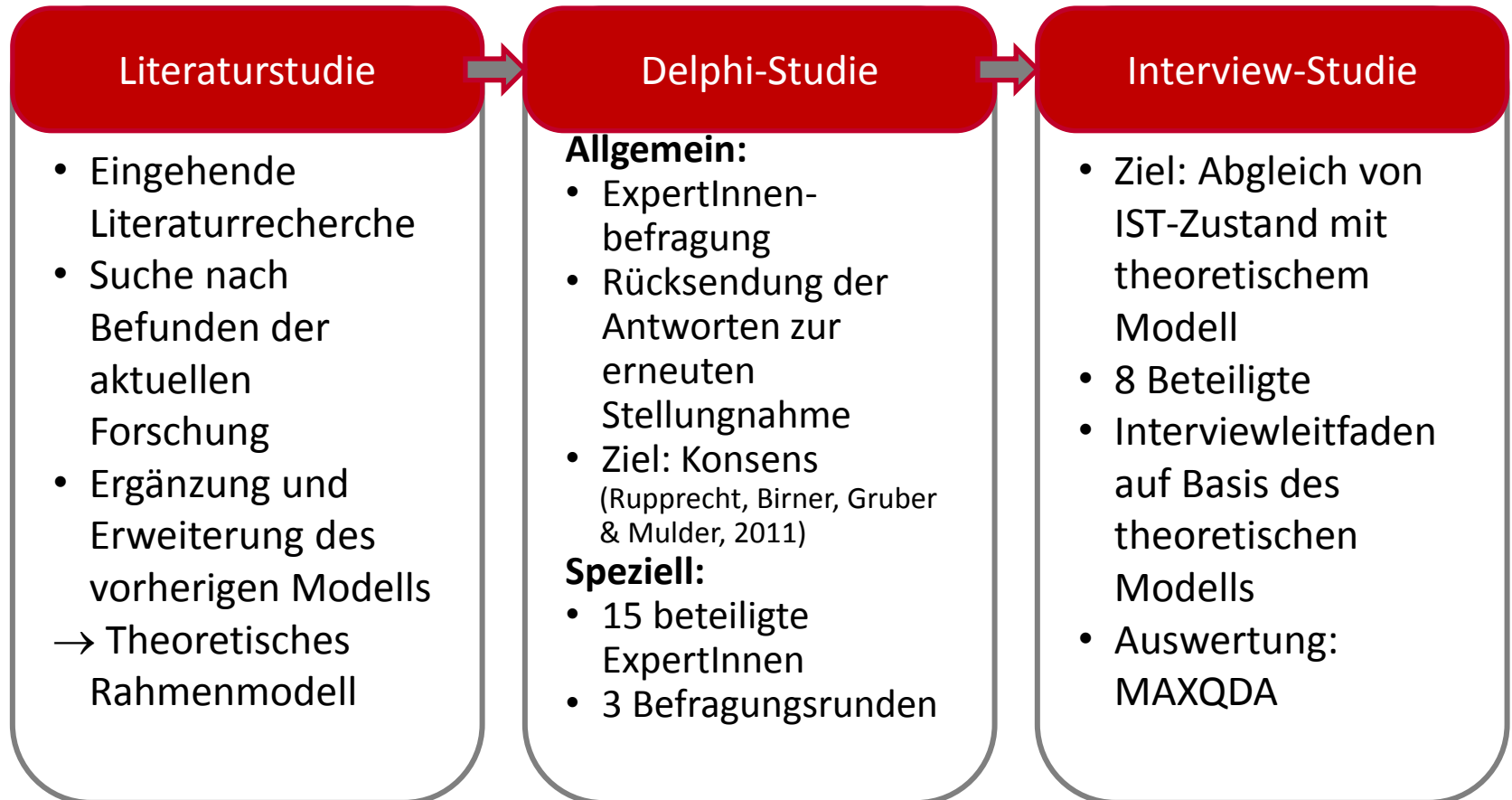


Abb.: Dimensionen einer Innovation (Mulder, 2004, basierend auf Fullan, 1991 & Lagerweij, 1987)

## 4) Durchführung der Studien



## 5) Ergebnisse – Externe Faktoren

### Literaturstudie

#### Gesellschaft:

- Zu berücksichtigen:
  - Zukünftig nötiges Wissen & Kompetenzen
  - Technologische Entwicklungen & Möglichkeiten
  - Gesetzliche Veränderungen
- Finanzierung → ausreichend Ressourcen

#### Schule:

- Akteure:
  - Vielseitige Kommunikation
  - Kooperation & Unterstützung
  - Motivation, Einstellung, Vorerfahrung
- Personalentwicklung
- Anpassung des Curriculums

### Delphi-Studie

#### Gesellschaft:

- Bürokratie

#### Schule:

- + Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften
- + Unterstützung der Lehrkräfte durch den Schulleiter
- + Engagement der Lehrkräfte
- + Rechtzeitige Bekanntgabe notwendiger Infos

## 5) Ergebnisse – Charakteristika der Lernumgebung

### Literaturstudie

**Inhalt:**

- Einheitliche Zielvorstellung aller Akteure
- Abgleich von Innovation und Lerninhalten

**Form:**

- Anpassung von Lernzielen und didaktischer Organisation

**Ort:**

- Ortsgebundenheit von Innovationen

**Betreuung:**

- Schulleitung → Lehrkräfte
- Lehrkräfte → SchülerInnen

**Bewertung:**

- SchülerInnen ↔ Lehrkräfte
- Regelmäßige Reflexion

### Delphi-Studie

**Ort:**

- Kurze gemeinsame Schulzeit
- Wechsel der SchülerInnen innerhalb des Schuljahres



## 5) Ergebnisse – Innovationsprozess

### Literaturstudie

**Initiierung:**

- Plan zur Implementierung
- Mitwirkung aller Beteiligten

**Implementierung:**

- Zu berücksichtigen:
  - Existenz von Veränderung
  - Art der Veränderung
  - Überwachung der Veränderung

**Ergebnisse:**

- Grad der Implementierung
- Kosten – Nutzen
- Konsequenzen

### Delphi-Studie

**Initiierung:**

- + frühzeitige Kommunikation aller Beteiligten
- + Hohe Innovationsbereitschaft
- + Ausreichend Zeit

**Implementierung:**

- + Bereitschaft aus Fehlern zu lernen
- + Berücksichtigung von SchülerInnenmerkmalen

## 6) Konkret: nachhaltige Innovationen fördern

	Externe Faktoren	Charakteristika der Lernumgebung	Innovationsprozess
Verschiedene Akteure	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten realistisch einschätzen</li> <li>• Finanzierung &amp; Ressourcen sicherstellen</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konkrete Ziele definieren</li> <li>• Realistischer Zeitplan</li> <li>• Realistischer Tätigkeitsplan</li> </ul>
Regierung / Schulaufsicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abbau von Bürokratie</li> <li>• Auf Praxisnähe achten</li> <li>• Unterstützung und Vertrauen in Fähigkeiten der Schule</li> </ul>		
Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielseitige Kommunikation fördern</li> <li>• Kooperation mit externen Akteuren</li> <li>• Verbreitung guter Ideen</li> <li>• Organisationsentwicklung:               <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Fehlerkultur schaffen</li> <li>→ Lernkultur schaffen</li> <li>→ Förderung der Innovationskultur</li> <li>→ Motivation der Lehrkräfte fördern</li> <li>→ Unterstützung der Lehrkräfte</li> <li>→ Gezielte Personalentwicklung fördern</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einheitliche Zielvorstellung sichern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berücksichtigung/ Schaffung von Arbeitsmarktrelevanz</li> <li>• Frühzeitiger Einbezug aller Akteure in die Planung               <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Kommunikation</li> <li>→ Aufklärung</li> </ul> </li> <li>• Mitwirkung aller Beteiligten zulassen und fördern → commitment</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berücksichtigung von SchülerInnenmerkmalen</li> </ul>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Passung von Curriculum und Zielgruppe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Passung der didaktischen Methoden und der Lernziele</li> <li>• Regelmäßige Reflexion</li> </ul>	
LehrerInnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mut und Entscheidungsfreude</li> <li>• Engagement</li> <li>• Eigenverantwortliche Weiterentwicklung der Professionalität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Feedbackkultur</li> </ul>	
SchülerInnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktive Mitgestaltung in allen Phasen</li> </ul>		
Eltern	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktive Mitgestaltung in allen Phasen</li> </ul>		

# Literatur

- Biewer, G. (2010). Grundlagen der Heilpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hinz, A. (2002). Von der Integration zur Inklusion – terminologisches Spiel oder konzeptionelle Weiterentwicklung? *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 53, 354-361.
- Hinz, A. (2010). Inklusion als Chance für individuelles und gemeinsames Lernen in heterogenen Gruppen. In L. Schneider (Hrsg.), *Gelingende Schulen: Gemeinsamer Unterricht kann gelingen* (S.3-27). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Mulder, R. H. (2004). Conditions for Instructional Design and Innovation in Vocational Education: Successful design and implementation of complex learning environments. In R. H. Mulder, & P. F. E. Sloane (Eds.), *New Approaches to Vocational Education in Europe: The construction of learning-teaching arrangements. Oxford Studies in Comparative Education*, 13(1), 59-70.
- Mulder, R. H. (2011). *Bevorderen van disseminatie van innovaties in het beroepsonderwijs: Een review op basis van theorieën en modellen over organisatieontwikkeling*. Hertogenbosch: ecbo.
- Rupprecht, M., Birner, K., Gruber, H., & Mulder, R. H. (2011). Dealing with diversity in consulting teams: Results of two Delphi studies. *Human Resource Development International*, 14 (5), 561-581.
- Waitoller, F. R., & Artiles, A. J. (2013). A Decade of Professional Development Research for Inclusive Education: A Critical Review and Notes for a Research Program. *Review of Educational Research*, 38, 319-356.

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**